

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

281 (20.6.1918) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.  
Weitens größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
Herrn Dr. Thiergen  
Verantwortlich für den Textteil:  
Anton Rindolph; für den Anzeiger-  
teil: Herr Rindolph, sämtl. in  
Karlsruhe i. V.  
Berliner Postvertrieb: Postamt W 20

Anzeigen:  
Die Anzeiger-Preise sind 30 Pfg.  
Die Anzeiger-Preise sind 30 Pfg.  
Die Anzeiger-Preise sind 30 Pfg.  
Die Anzeiger-Preise sind 30 Pfg.  
Die Anzeiger-Preise sind 30 Pfg.  
Die Anzeiger-Preise sind 30 Pfg.  
Die Anzeiger-Preise sind 30 Pfg.  
Die Anzeiger-Preise sind 30 Pfg.  
Die Anzeiger-Preise sind 30 Pfg.  
Die Anzeiger-Preise sind 30 Pfg.

Nr. 281. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 20. Juni 1918. Telefon: Redaktion Nr. 800. 34. Jahrgang.

## Graf Burian über die Kriegsziele der Mittelmächte.

Wien, 17. Juni. Das offizielle „Fremdenblatt“ bringt folgenden Artikel über eine Unterredung, welche der Minister des Äußern, Graf Burian, seinem Chefredakteur gewährt hat.  
Die Rede, welche Lord Milner am 14. Juni in London gehalten hat, ist wieder anfallend harte Töne gegen die Mächte des Westens an. Hierbei sprach Lord Milner allerdings fast ausschließlich über Deutschland und dessen Kriegsziele, während er die übrigen Verbündeten entweder mit Stillschweigen übergieng oder sie als von Deutschland getriebene Staaten hinstellte, denen die Macht zu selbständiger Entscheidung fehle. Wenn auch ohne weiteres klar ist, daß die Ausführungen Lord Milners propagandistische Motive enthielten, so hielten wir es doch für nötig, die Auffassung des k. u. k. Ministers des Äußern über diese Ausführungen kennen zu lernen. Graf Burian, welchen unser Chefredakteur zu diesem Zweck aufsuchte, äußerte sich hierbei wie folgt:  
„Die Rede Lord Milners gestattet wieder einmal einen tieferen Einblick in die Pläne unserer Feinde. In dieser Rede kommt neuerlich das Bedürfnis zum Ausdruck, die Kriegsziele der Mittelmächte als Ausfluß der deutschen Herrschergeistes, nicht allein bezüglich ihrer Gegner, sondern auch ihrer eigenen Bundesgenossen, hinzustellen. Als Ausfluß dieser Herrschergeistes werden neuerdings unsere Friedensverträge mit Rußland und Rumänien hingestellt. Ja, sind denn durch den Friedensschluß mit der Sowjet-Republik die Russen unter eine Fremdherrschaft gekommen, oder hätte etwa ein siegreiches England die Gelonie eines Bundesgenossen mißlich behandelt, als wir es Rumänien gegenüber taten?“

Über das sieht unsere Gegner nicht an, und durch schaurige Ausmalung der uns angedichteten Absicht auf Aneignung der Welt soll den Völkern die Notwendigkeit des Verzweifelungs-kampfes bis zur völligen Erschöpfung bewiesen werden. Daß dabei fast immer nur von Deutschland die Rede ist und fast gänzlich von Österreich-Ungarn, erklärt sich aus der erwähnten These zur Genüge. Die völlige Einigkeit unserer Truppen im Kampf und in den Kriegsziele ist unsere Stärke, an der unsere Gegner bisher trotz allem verzweifeln zu rufen verstanden. Wo Lord Milner von Deutschland spricht und unser Jo nebenbei als dessen Opfer gedenkt, dort tut er sich das, worüber er sich mit Worten beschwert, daß nämlich auf Seiten der Mittelmächte versucht werde, eine alliierte Nation gegen die andere aufzuheben. Doch bei uns wird ihm dies nicht gelingen.  
Das deutsche Jo ist für Österreich-Ungarn das Jo der beiderseitigen festsitzenden Freundschaft und wollen Rücksichtnahme auf die Interessen beider Teile. Anders wäre das Verhältnis zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland nicht einen Augenblick lang möglich. Was man denn noch immer das oft genug gehörte Wort zitiert: „Nur die allerbärmlichsten Käber wählen ihre Wegger selber!“ Was die angeblichen Ziele der Mittelmächte und deren Bedürfnisse betrifft, durch immer weitere Meere von Blut zu waten, so möge Lord Milner dann doch einmal einen aufrichtigen Versuch unternehmen, sich darüber des näheren zu erkundigen. Er wird erstaunt sein, wie himmelweit unsere Ziele von jenen entfernt sind, die unsere Gegner der Welt immer wieder als die nützigen vorzutäuschen suchen und die sie als Schreckensgebilde an die Wand malen. Darin, daß diese untergeordneten Ziele unerreichbar sind, stimme ich Lord Milner ohne weiteres zu, aber ich kann Ihnen versichern, daß es in den Gemütern, und hier darf Österreich-Ungarn trotz Lord Milner wohl auch im Namen Deutschlands sprechen, keinen Menschen mit gebundenen Sinnen gibt, der sich ein ähnliches Ziel auch nur in seinen fernsten Träumen gelebt hätte.“

### Wiener Kommentar.

Wien, 19. Juni. Zur Bemerkung des Grafen Burian, daß Lord Milner doch nur den Versuch machen möge, sich nach den Kriegsziele der Mittelmächte aufzurichten zu erkundigen, und daß er dann erkennen werde, wie himmelweit diese Ziele entfernt seien von jenen, die unsere Gegner der Welt vorzutäuschen versuchen, erzählt der hiesige Vertreter der „Frankf. Ztg.“, daß die Mittelmächte sich allerdings

## Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Sey.

(70. Fortsetzung.)

Herr Geheimrat Oberregierungsrat Hartig hatte die Meinungen seiner Töchter Erna und Melitta über die Sommerreise aufmerksam mit angehört, ohne irgendeiner zuzustimmen, aber eine heimliche Sehnsucht zog ihn nach Bayern und Tirol. Er wollte laufen, mußte laufen! Die Verdauungsbeschwerden im vorigen Winter... hm!  
Doch, was Melitta vorgebracht hatte, klang recht vernünftig. Bornehermer ist es gewiß an der See. Und er war Herr Geheimrat Oberregierungsrat! Melitta aber war nun einmal sein besonderer Liebling, dem er gern etwas zu Gefallen tun möchte, und das erwog er. Nur nicht übereilte Entschlüsse fassen. Und das Erwägen von allerlei Reismöglichkeiten gewährte ja sowieso einen heimlichen Genuß, der mit zu dem der Sommerreise gehört.  
So sah er denn da im wärmenden Scheine der Morgenlonne und wog nun soundsowolleten Male den Unterschied ab, zwischen den Fahrpreisen nach München, Salzburg, Innsbruck oder der Insel Usedom, erwoag gerade als Gehegwiedert den Unterschied zwischen den Pensionenpreisen an der Ostsee und der Wohlfeilheit des Lebensunterhaltes im Gebirge.  
Da klingelte der Briefträger. — Druckfächer, die ausfahen wie Preisverzeichnisse von Versandgeschäften, Statuten von Lebensversicherungen usw. pflegte auch Herr Hartig unbedenken dem Papierkorb anzuvertrauen. Und das wäre auch heute ohne weiteres mit einer Streifbandendigung geschehen, wenn nicht zwei neue bayerische Fünfpennigsmarken seine Aufmerksamkeit gefesselt hätten.

## Der westlichen Kriegshauptstadt.

Deutscher Heeresbericht.  
W.B. Berlin, 19. Juni. Abends. (Amtl.) Von den Kampfzonen nichts Neues.  
Von den letzten Kämpfen.  
W.B. Berlin, 19. Juni. Der Bahnhof St. Nicolas und die Bahnanlagen von Amiens wurden am 18. Juni mit schwerstem Geschütz beschossen. Der Feind, der an den verkehrsreichsten Stellen der Front, in Flandern, beiderseits der Somme, zwischen Ronoy und Chateau-Thierry fast täglich mit stärkeren Kräften Teilnahmen unternimmt, steigert dauernd die ungeheuren blutigen Verluste, die die Entente seit dem 21. März an der Westfront erlitten hat. Er griff nach starkem Artilleriefeuer in den frühen Morgenstunden und in den späten Vormittagsstunden des 18. Juni südwestlich Dominiert mit frühen Kräften unter Einsatz zahlreicher Tanks unsere Linien an. Im Nachmittage und im Gegenstöße wurde er abgeschlagen. Viele Tanks blieben vor unseren Linien zertrümmert liegen. Der tägliche Erfolg dieser ohne Rücksicht auf Menschenverluste durchgeführte Anstrengung war lediglich die Zurücknahme einer vorrückenden Linie östlich von Montaubert in das Innere des Waldes.  
Keins unter deutschem Feuer.  
Genf, 20. Juni. Nach einer Pariser Sondermeldung sind die südlichen Luftangriffe von Heims dem schwersten deutschen Geschützfeuer ausgeführt. Vom Fort Pompelle sind nur noch Trümmer vorhanden.  
Vor einem neuen Hauptstoß.  
o Bern, 19. Juni. (Privattele.) Im „Bund“ schreibt heute Stegemann, die Ruhe an der Westfront sei nur eine scheinbare und vorübergehende. Der vierte große deutsche Hauptstoß bleibe zu erwarten, wenn noch nicht bald fähig ist, die aktive Defensiv zur Offensiv auszugestalten. (g. R.)

## Die Erweiterung der österreichisch-ungar. Erfolge.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

W.B. Berlin, 19. Juni. Am dritten Kampftage haben die österreichisch-ungarischen Truppen ihre auf dem Westufer der Piave erzielten Erfolge weiterhin festigen und erweitern können. Dadurch hat ihre ganze Brückentopfstellung an Wert und Bedeutung zugenommen. Auf dem Nordflügel konnten sie ihre Linien auf dem Montello weiter nach Westen vorschleichen. Auf dem Südflügel drangen sie beiderseits der Bahn nach Treviso vor und erreichten unter schweren Kämpfen den Kanal von Fossetta. Den Italienern ist es trotz aller An-

strebungen und der Ausführung sehr heftiger Gegenangriffe nicht gelungen, die Ausdehnung der k. u. k. Truppen zu verhindern. Im Gebirgsgebiete beiderseits der Brenta haben zwar unsere Bundesgenossen ihre Linien nicht weiter vorgeschoben, aber in ihren augenblicklichen Stellungen alle feindlichen Vorstöße abgewiesen. Im allgemeinen läßt sich daher sagen, daß die Lage der österreichisch-ungarischen Truppen sich noch günstiger gestaltet hat, als dies bereits früher der Fall war. Die Ausdehnung der Brückentopfstellungen ist auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Vorstoßes von großer Bedeutung.  
Österreichisch-ungarischer Bericht.  
W.B. Wien, 19. Juni. Amtlich wird verlautbart:  
Der Südflügel der Heeresgruppe des Feldmarschalls von Boroewic erlängte in ihrem Vordringen neue Vorteile. Der Kanal Fossetta wurde an einigen Punkten überschritten. Der Italiener steht alles daran, unser Vordringen zu hemmen. Auf engen Räumchen werden Gefangene zahlreicher zusammengewürfelter Verbände eingebracht. Heftige Feindangriffe, die namentlich beiderseits der Bahn Oberzo Treviso mit großer Fähigkeit geführt wurden, brachen unter schweren Verlusten teils in unserem Feuer, teils im Nahkampf zusammen.  
Die Divisionen des Generalobersten Erzherzog Josef durchstießen bei Sovilla am Südflügel des Montello mehrere italienische Linien. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich.  
An der Gebirgsfront waren die von uns am 15. Juni genommenen Stellungen zwischen Piave und Brenta und südlich von Asiago abermals das Ziel erbitterter Anstürme. Der Feind vermochte trotz großer Opfer nirgends Vorteile zu erreichen. Auch auf dem Dossio Alto stießen die Italiener immer wieder vergebens vor; an der Tiroler Westfront harte Kämpfe.  
Der Chef des Generalstabes.  
Zu den österreichischen Erfolgen.  
Sch. Berlin, 20. Juni. (Privattele.) Dem „Volks-Anz.“ wird aus dem österreichischen Kriegspressequartier gemeldet: Die aus Treviso und Venedig führenden Anmarschlinien sind in der Hand der österreichisch-ungarischen Truppen, aber noch sind die Streitkräfte beider Teile nicht eingezogen worden. (g. R.)  
Wachsende Bedrängnis der Italiener.  
Sch. Genf, 20. Juni. (Privattele.) Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ wird von hier berichtet: Der „Matin“ meldet am Mittwoch vormittag von der italienischen Front: Im Abschnitt von Montello ist unsere Lage in den letzten 24 Stunden ernst und schwierig geworden. Der Ausgang des gewaltigen Ringens hängt von dem rechtzeitigen Einsatz und der Verwendung unserer Reserven ab, denen die Österreicher gleich starke Reserven entgegenwerfen werden.  
Sch. Zürich, 20. Juni. (Privattele.) Dem „Berliner Tageblatt“ wird telegraphiert: Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet von der Front: Der feindliche Druck an der Piave sei ernst. Sollte der Montello fallen, so würden die italienischen Linien zwar nicht zerrissen, aber schwer bedroht werden. (g. R.)  
W.B. Bern, 19. Juni. „Stampa“ erzählt von einem Frontberichter: Die Schlacht war besonders heftig an beiden Flügeln der Piavefront entbrannt. Zu erwarten sei, daß die Heftigkeit sich

die der Frührenaissance und somit der italienischen Kunst überhaupt... gänzlich unverständlich bliebe! Also eine ganz richtige Doktorarbeit, im schönsten akademischen Kunststile.  
Und nun folgte die Abhandlung. Oben auf jeder Seite zehn bis fünfzehn Zeilen Text, dann ein Strich und unter diesem haufenweise Anmerkungen, Zitate in deutscher und italienischer Sprache, Fußnoten... tief geliebt und imponant. 57 Seiten voll. Auf der Schlußseite stand:  
Vita.  
Ja, Alexander Eduard Friedrich Dassel, bin geboren zu Berlin... als einziger Sohn des Bankiers Eduard Dassel und seiner Ehefrau Karla, geb. Steininger...  
Er schlug das Buch zu und ging erregt im Zimmer hin und her. Was sollte das bedeuten? Wie kam der junge Dassel da zu seiner Tochter...  
Er nahm das Schriftstück wieder auf und musterte es genauer. Auf der Rückseite des Widmungsblattes stand ganz oben am Rande, fast unbemerkt mit der Hand geschrieben: „Hr. Erna S. m. nachbarl. Gr. i. ehrl. Verehr. Hochacht. D. V.“  
Er zitterte. „Erna! Erna!“ Er rief es in so entsetzlichen Tönen, daß nicht nur Erna, sondern zugleich auch Frau Hartig und Melitta herbeiliefen. „Erna, es ist ein Buch an dich gekommen, ein... ein...“  
Erna wollte darauf zustürzen, wich aber erschrocken zurück, als sie die Miene des Vaters sah, der mit wahrhaft tragischer Gebärde die unbedingt nötige Ausfüllung der Lücke in der Forschung der Frührenaissance ausgetrockneten Armes drohend in die Luft hielt.  
(Fortsetzung folgt.)



In-Langem noch steigern werde. Die Kräfte des Feindes seien im Bes...

Sch. Rotterdam, 20. Juni. (Privat.) Die „Times“ schreibt zur Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz: Wir...

Der Eindruck in Holland.

Sch. Rotterdam, 20. Juni. (Privat.) Der Rotterdamische Courant berichtet aus London: „Manchester Guardian“...

Sonstige Meldungen.

WTB. Bozen, 19. Juni. (Nicht amtlich.) Gelegentlich der Erstürmung des Passo Alto durch Abteilungen der Gruppe des...

Kriegs- und Friedensziele.

Neue britische Reichskonferenz.

Sch. Rotterdam, 20. Juni. (Privat.) Nach einer Londoner Meldung tritt die britische Reichskonferenz in der ersten Juliwoch...

Tröfstras Paß von England abgelehnt.

Berlin, 20. Juni. Laut „Berl. Lokalanz.“ meldet der Nieuwe Rotterdamische Courant: Heute wurde Dr. Tröfstra...

Aus dem neuen Rußland.

Die Jarenfamilie in Moskau.

Stockholm, 19. Juni. Zar Nikolaus ist jetzt mit seiner Familie nach Moskau gebracht worden, da sein bisheriger Aufenthalt in Jekaterinburg...

Ein ukrainischer Nahrungsmittelrat.

WTB. Kiew, 17. Juni. (Nicht amtlich.) Der deutsche und der österreichisch-ungarische Botschafter unterzeichneten heute gemeinsam...

Aus Bulgarien.

WTB. Sofia, 19. Juni. (Nicht amtlich.) Den Gedenktage des 30-jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms hat die hiesige deutsche Kolonie...

WTB. Sofia, 18. Juni. Meldung der Bulgariischen Telegraphen-Agentur. König Ferdinand hat Malinow mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

Ereignisse zur See.

WTB. Stockholm, 18. Juni. (Nicht amtlich.) Nach einer Mitteilung an die Reedereien in Landskrona wurden die schwedischen Dampfer „Agnes“...

WTB. Bern, 18. Juni. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet aus New York vom 13. Juni, daß die norwe-

gischen Dampfer „Vindeggen“ und „Svendeklund“ an der Küste von Virginia von einem Tauchboot versenkt worden sind.

WTB. Berlin, 19. Juni. (Amtlich.) Die englische Admiraltät hat laut Zeitungsnachrichten mitgeteilt, daß in der Zeit zwischen dem 2. und 7. Juni auf dem Wege, der den holländischen Dampfern für die Transporte der Austauschgefangenen vorgeschrieben ist, veranfertete Minen deutschen Ursprungs aufgefunden worden seien.

Deutschland und der Krieg.

Das Reichstagsprogramm.

Berlin, 19. Juni. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß sich die Tagung des Reichstags bis Mitte Juli erstrecken wird. Selbst bis zu diesem Zeitpunkt wird es nicht ganz leicht sein, die Reichstagsarbeiten zu beenden; man ist noch arg im Rückstand.

Der Etat des Auswärtigen Amtes wird voraussichtlich noch Ende dieser Woche auf die Tagesordnung gesetzt werden. In diesem Zusammenhang wird man wohl auch den ganzen Komplex der Offizien erörtern.

Berlin, 20. Juni. Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, hat gestern von 3 Uhr nachmittags bis spät abends eine wichtige vertrauliche Konferenz der Führer der Mehrheitsparteien des Reichstags mit dem Reichsminister Dr. Grafen von Hertling, General Gröner aus der Ukraine und dem Reichskommissar für Rußland und Livland, Freiherrn von Falkenhäuser, über Fragen der besetzten Gebiete im Osten stattgefunden.

Zur Neugestaltung des deutschen Auslandsdienstes.

WTB. Hamburg, 19. Juni. (Nicht amtlich.) Heute abend traf der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Kühlmann in Hamburg ein und nahm im Hotel „Atlantia“ Wohnung. Der Staatssekretär ist begleitet vom Gehandlten von Kolenberg, Geandlten Grafen von Wedel, Geheimen Legationsrat Bülow, Legationsrat von Stumm und Dr. Widert vom Auswärtigen Amt.

Berlin, 20. Juni. Die Arbeit des feindlichen Spionagedienstes wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ beleuchtet. Es heißt dort: Anfangs April sind zwei deutsche Matrosen, Jakob und Anstien in Deutschland verhaftet worden, die von Kopenhagen aus für den feindlichen Nachrichtendienst tätig gewesen sind.

Berlin, 20. Juni. Die Arbeit des feindlichen Spionagedienstes wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ beleuchtet. Es heißt dort: Anfangs April sind zwei deutsche Matrosen, Jakob und Anstien in Deutschland verhaftet worden, die von Kopenhagen aus für den feindlichen Nachrichtendienst tätig gewesen sind.

WTB. London, 18. Juni. (Nicht amtlich.) Das Unterhaus hat den Kredit von 500 Millionen Pfund Sterling (10 Milliarden Mark) einstimmig angenommen.

von Le Prevost versprochen wurde. Es handelte sich dabei um Aufstärkung von Kriegsschiffen und um die Wegnahme eines U-Bootes. Dafür waren Prämien bis zu mehreren Hundert Tausend Mark ausgesetzt.

Zur Mehlknappheit in Oesterreich.

WTB. Berlin, 19. Juni. (Nicht amtlich.) Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: In der österreichischen Presse wird als Ursache der Kürzung der Brotration in Wien mehrfach angegeben, daß sich Deutschland verpflichtet, die Mehlversorgung Oesterreichs bis zur neuen Ernte zu übernehmen, aber seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkam.

Berlin, 20. Juni. Das führende Zentrumblatt, die „Germania“, schreibt: So groß die politische und militärische Bedeutung des Friedens von Brest-Litovsk ist, ein Botschafter, von dem Graf Czernin bei seiner Rückkehr nach Wien gesprochen hat, war er nicht. Diese Seite des Vertrages mit der Ukraine hat auch eine große Enttäuschung bereitet.

Im sozialdemokratischen „Vorwärts“ heißt es: Leider entschloß sich die österreichische Regierung erst sehr spät zu durchgreifenden Maßnahmen. Im Großen und Ganzen ist bei uns der staatliche Eingriff viel früher und durchgreifender als in Oesterreich erfolgt.

WTB. Wien, 19. Juni. (Nicht amtlich.) In der Angelegenheit der Verkürzung der Brotquote hat der Wiener Arbeitererrat spät abends Beschluß gefaßt: Er verlangt die Wiederherstellung der vollen Brotration und solange dies nicht möglich ist, Ersatz für Brot.

England und der Krieg.

WTB. London, 18. Juni. (Nicht amtlich.) Das Unterhaus hat den Kredit von 500 Millionen Pfund Sterling (10 Milliarden Mark) einstimmig angenommen.

Walter Bloem.

Zum 50. Geburtstag des Dichters, 20. Juni.

„Nein, ich will leben, fröhlich leben, Ein Leben voll von edlem Streit! Ich fühl' durch meine Adern beben Die Lust, zu Kampf und Tat bereit; Kein weiches Sehnen, schlafes Streben, Zur Tat den andern, mir zum Leid.“

Walter Bloem: war ein Sechszehnjähriger, als er diese kampflustigen Verse schrieb. Aber, daß es nicht nur der Sturm und Drang jugendlich überschäumender Gefühle war, der ihm diese Worte gab, daß daraus schon alle Wesenheit des ganzen werdenden Mannes sprach, hat das kampferfüllte Leben des heute fünfzigjährigen gelehrt. Aus dem jungen Lyriker der Prima des Eiserfelder Gymnasiums wurde einer der bekanntesten Romandichter unserer Tage, der mit dem freitbaren Schwung seiner Darstellung die Leser seiner heute in mehr als 1/2 Millionen Exemplaren verbreiteten Bücher zu packen und atemlos zu fesseln weiß.

führt es und drängt es in seinem Blut und in seiner Dichtung heute wie in den Tagen der raschen Jugend.

Gleiches Streben führte damals unsere jungen, heißen Herzen zusammen zu einer Freundschaft, die durch das Leben hielt. Nicht leicht war es mir geworden, den jungen Studiosus der Philosophie, der später zur Rechtswissenschaft umschwenkte, dazu zu bewegen, mit mir und den beiden andern Jungpoeten des Wuppertales, meinem Bruder Rudolf und unserm Fremden Ariur Strauß gemeinsam mit unserm Erstlingsgarden vor die Öffentlichkeit zu treten.

Und ein „Eigener“ ward er. Nicht von heute auf morgen, aber im zähen, entschlossenen Ringen, das seinen Widerstand des Lebens mehr achtete, nachdem er erst einmal die einträgliche Rechtsanwaltschaft, zu der er es in Warmen gebracht, niedergelegt und nun in Berlin sich ganz der literarischen, von kurzen Ausflügen ins dramaturgische Gebiet begleiteten, Tätigkeit hingewidmet hatte.

Aber nicht dem Dramatiker Bloem, so stark und wirksam er auch in den einzelnen Szenen zu geben wußte, gehörte der große Erfolg seines Lebens, sondern dem Epiker, dem Romandichter, und

alle Vorzüge seiner dramatischen Gestaltungskunst: der feste Wurf, die kraftvolle Ausführung der einzelnen Persönlichkeiten, das spannende Aufbauen der Geschäfte in großen und kleinen Einzelereignissen, sie fanden ihren gegebenen Boden im Roman. Hier konnte sich auch das persönliche Temperament des Dichters eher in Freiheit geben, ungenügend und fordernd noch, wie in dem „Kraulen im Fluß“, in dem der alte Körperstump und Zweihändermann Bloem bei der Verherrlichung des Verbindungslebens zugleich rüchrischlos ihm „Das jüngste Gericht“ genannt, wo er dem oben Paragrafen nach dem Verfall der Lebenswelt, dem Volksempfinden nahekommt.

An das Schicksal seines eigenen Bühnenwertes „Caub“ knüpfte dann sein Roman aus der Kunstwelt an, „Das lakonische Spiel“, das gleichzeitig seine Erörterungen als Berliner Dramaturg zeigt, u. wieder ist es, hier wie dort, seine alte, braunende Schönheitstreude, die ihn in dem „Sonnenland“ die Herrlichkeiten einer Hellasfahrt in dem letzten Liebesroman eines deutschen Professors und einer realistischen Charaktertänzerin erzählt läßt. Immer sind es eigene Erörterungen, ist es eigene Begreifung, die aus all seinen Wüthen spricht und auch in den fröhlich erzählten, „Sommerleutnants“, weiß er die Größe seines Reflektivitätstums glänzend sichtbar zu machen, nicht ohne auch hier das Auge für Vorzüge und Mängel dieser Institution gleich offen zu haben.

Zwischen aber war die Zeit gekommen, wo er alle diese Werke gleichsam nur als literarische Vorarbeiten für seine eigentliche literarische Bestimmung erkannte, die ihn auf den größten Weg mußte hinweisen: von der Geschichte der Einzelpersönlichkeiten zu der Geschichte des Gesamtvolkes. Hiervon zu sagen und zu sagen wurde jetzt seine Lebensaufgabe. Wohl hatten bisher schon manche berühmte Dichter versucht, die große Zeit der Neuzeitung des deutschen Reiches in dem Brennpunkt ihrer Kunst aufzufassen, aber keinem war es bisher noch gegeben, dies mit solch umfassender, hervorstechender Kraft, mit solcher Fülle des Temperaments, mit solcher lebensdienlicher Anhaltlichkeit zu tun, wie Walter Bloem in seinen drei Kriegseromanen „Aus eigener Zeit“, „Volk wider Volk“ und „Die Schmiebe der Zukunft“. Ihnen liegt er in gleicher Art —



Die Kriegslage vor dem englischen Unterhaus.

London, 19. Juni. (Mittagsblatt.) Im Unterhaus sprach Minister Bonar Law bei Einbringung des neuen Kriegskredits von 500 Millionen Pfund (10 Milliarden Mark) die gegenwärtige Kriegslage. Er betonte hierbei:

„Die letzte Phase in diesem großen Kampfe ist die österreichische Offensive in Italien.“

Sie ist ein Teil der gewaltigen Offensive, die an der ganzen Schlachtfreund durchgeführt worden ist. Unsere Gebiete haben recht, wenn sie denken, daß jeder große Erfolg an dieser Front weitreichende, sogar entscheidende Ergebnisse für die ganze Schlachtfreund in Frankreich haben würde. Deshalb glaube ich, daß die Initiative für diese Offensive eher von Berlin als von Wien ausging. Diese Offensive wurde am 15. Juni auf großer Front begonnen. Eine große Anzahl österreichischer Divisionen, erheblich mehr als die Hälfte aller ihrer Truppen an dieser Front nahmen an dem Angriff teil. Bis jetzt ist der Angriff nach drei Tagen Kampf gescheitert (?). (Beifall.) Unsere Nachrichten von italienischen Hauptquartieren gehen dahin, daß der Feind nach drei Tagen Kampf nicht die Ziele erreicht hat, die er erreichen wollte. Das Oberkommando hat keine Befürchtungen über den Ausgang. Es wäre verfehlt, zu behaupten, daß die Gefahr vorüber ist, aber es ist nicht vorzeitig, wenn ich im Namen des Unterhauses unseren Dank für den Anteil unserer italienischen Verbündeten an diesem Kriege ausspreche. (Beifall.)

Die Lage in Frankreich

ist in ihren Grundzügen allen Abgeordneten bekannt. Der deutsche Angriff begann am 21. März. Bevor der Angriff begann, mußte unsere Heeresleitung und die unserer Verbündeten, daß ein deutscher Angriff vorbereitet wurde. Trotzdem war es sowohl unserem Generalstab als auch der französischen Front einige Wochen später in viel gewaltigerem Maßstab verstärkt werden konnten, als es den Alliierten möglich war. Der Angriff kam und war so erfolgreich, daß er alle Erwartungen übertraf. Drei Monate vergingen seitdem und obwohl die Schlacht fortdauert, kann man auf die Ereignisse doch mit einem Vertrauen zurückblicken.

In dem ganzen Feldzuge hatten die Deutschen drei große strategische Ziele vor sich. Das erste war Paris, das andere die Kanalküste und das dritte nicht nur die Niederlande der Armeen der Alliierten, sondern die Durchschneidung der Verbindungen zwischen den englischen und den französischen Truppen. Obwohl die Alliierten sehr viel Gelände verloren haben, bleibt es doch wahr, daß keines dieser strategischen Ziele bis jetzt während dieses großen Kampfes erreicht wurde. Wenn wir bei der Eröffnung der Offensive hätten voraussehen können, wie die Lage nach drei Monaten sein würde, wären wir viel weniger ängstlich gewesen als wir tatsächlich waren.

Der erste Angriff am 21. März aus St. Quentin kann als die erste große Schlacht betrachtet werden. Er war ein ungewöhnlicher Erfolg für den Feind. Auch die erste Phase der Schlacht an der Aisne war ein großer deutscher Erfolg. Andererseits war der nächste Angriff an der Aisne auf eine große Schlacht, in der die englischen Truppen die Sieger (?) waren. Das gleiche gilt von dem späteren Abschnitt der Schlacht an der Aisne. Die Deutschen mußten es aufgeben, unsere strategischen Stellungen zu nehmen und auch dies hätten wir mit Recht als einen Sieg unserer Truppen (?) ansehen. (Beifall.) Jeder, der dem Kampfe folgte, wird anerkennen, daß die Ergebnisse gerechtfertigt haben, daß der Oberbefehl vereinheitlicht worden ist. (Beifall.)

Eine lang andauernde Quelle des Misserfolgs der Alliierten ist in Amerika.

Es war ungewöhnlich ein Teil des deutschen Planes, die Ressourcen der Alliierten zu verbrauchen, noch bevor sie von unserem Verbündeten in Amerika verschärft werden konnten. Aber die Hauptquelle der Ressourcen der Alliierten bleibt Amerika. Der Zwang der Not hat das Unmögliche möglich gemacht; amerikanische Truppen kommen nicht erst, sondern sie sind gekommen. (Lauter Beifall.)

Ich kann Ihnen keine Zahl angeben, aber ich werde Ihnen einen Auszug aus dem Bericht des Obersten Kriegsrates geben: Dank dem raschen Eingreifen des Präsidenten der Vereinigten Staaten werden die Anordnungen für die Verstärkung der amerikanischen Truppen es dem Feinde unmöglich machen, den Sieg durch die Schwächung der Alliierten zu erringen, bevor seine eigenen erschöpft (?) sind. (Lauter Beifall.)

Bonar Law bespricht die Stellungen der englischen Flieger und die U-Bootsgefahr.

Bonar Law sagte: „Die U-Bootsgefahr besteht noch und wird demnach der englischen Bevölkerung noch Schaden zufügen. Aber nach menschlicher Voraussicht besteht nicht die geringste Ursache, daß England durch Ausschaltung zur Unterwerfung gezwungen werden könnte. Als die Deutschen den unbeschränkten U-Bootskrieg begannen, waren sie überzeugt, daß Amerika unter keinen Umständen seine Hilfsmittel für den Kampf nutzbar machen könne, um das Ergebnis entscheidend zu beeinflussen. Sie haben sich getäuscht. Die Anzahl der Truppen, die in diesem Monat herübergekommen ist und weiterhin jeden Monat herüberkommen wird, ist so groß, daß wir sie noch vor 1-2 Monaten völlig unmöglich gehalten hätten. (Beifall.) Das Maß der amerikanischen Mitwirkung auf den Schlachtfeldern in Frankreich wird nicht durch die Frage der Verstärkung, sondern durch die Anzahl der geübten Leute, die für den Kampf verfügbar sein können, begrenzt. Dies ist die große Tatsache dieses Jahres. (Beifall.) Und es soll die entscheidende Tatsache des ganzen Krieges sein. (Beifall.)“

Mit Bezug auf die gegenwärtige militärische Lage bemerkte

Bonar Law: „Augenblicklich ist eine Pause eingetreten. Aber bald wird

ein neuer Schlag

erfolgen. Es liegt in der Natur der Sache, daß es unmöglich ist, mit irgendwelcher Sicherheit vorauszusagen, welchen Teil unserer Front den Schlag treffen wird. Die oberste Heeresleitung der französischen, amerikanischen und englischen Truppen ist auf ihn vorbereitet und steht ihm nicht nur hoffnungsvoll, sondern mit Vertrauen entgegen. Die Moral unserer Truppen war nie höher als jetzt. (Beifall.) „Der Ausgang ist noch immer ungewiß. In den nächsten paar Monaten wird die höchste Entscheidung in diesem Kampfe fallen. Wenn die Deutschen innerhalb der nächsten drei Monate keines der drei strategischen Ziele erreicht haben, werden sie trotz ihrer Siege den Feldzug verloren haben. Die Zukunft unseres Landes und der Welt hängt von den nächsten paar Wochen ab, sie hängt vor allem von unseren Soldaten und den Soldaten der Alliierten ab. Diese werden uns nicht im Stich lassen. (Beifall.) Aber sie hängt auch von den Deuten in der Heimat ab. Wir müssen, wie unsere Soldaten, die uns auf den letzten Pfaden tragen und wir werden sie mit Vertrauen, Mut und Hoffnung tragen. (Lauter Beifall.)“

Eine Rede Asquiths.

Nach Bonar Law sprach Asquith. Er sagte u. a.: Im Hause und im Leben gewinnt allmählich das Gefühl an Boden, daß es im Interesse der Alliierten und der erfolgreichen Fortsetzung des Krieges sei, wenn jetzt ständig im Parlament und soweit es sich mit der militärischen Notwendigkeit vereinbaren lasse, von Zeit zu Zeit dem Lande autoritative und möglichst vollständige Aufschlüsse über den Verlauf der Kriegshandlungen und über die allgemeine Kriegslage gegeben werden. Trotz aller ermutigenden Erwägungen, die der Schöpfer der Bill mit vollem Rechte vorgebracht habe, habe er (Asquith) doch das Gefühl, daß die Lage eine der bedrohlichsten seit dem Beginn des Krieges sei.

Nachdem Asquith von der Ueberlegenheit der Luftstreitkräfte der Alliierten und der Abnahme der U-Bootsgefahr, sowie von dem wachsenden Strome der Amerikaner gesprochen und dem Vertrauen in hoch Ausdrück gegeben hatte, sagte er zum Schluß: „Jedes Mitglied des Hauses werde angefleht, die Erfahrungen der letzten 6 Wochen und der Möglichkeit noch ernstlicher zukünftiger Ereignisse, daß es die Pflicht jedes patriotischen Mannes sei, alles, was in seiner Macht liege, auch durch Erteilen von Ratschlägen und Kritik zur Kriegsführung beizutragen. Die erste Pflicht des Hauses sei es jetzt, der Regierung Ratsschlüsse zu geben und ihre Standhaftigkeit zu unterstützen.“

Badische Chronik.

o Durlach, 20. Juni. Heute nacht ist die hinter dem alten Friedhof gelegene Werkstätte des Zimmermeisters Frohmüller abgebrannt. Dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehrt ist es zu danken, daß der reich angefüllte Holzlagerplatz verschont blieb. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

— Mannheim, 20. Juni. Eine sehr schmerzliche Einbrecher- und Gehehlbande hatte sich vor der Strafkammer zu verantworten. Im Einverständnis mit zwei jüngeren Angestellten der Drogenfabrikation Jumbo u. Stahl hatten Schieber aus dem Lagerhaus dieser Firma am Verbindungstunnel Waren im Werte von über 32 000 Mark gestohlen, darunter gegen 30 Kilo Morphium und Kodelin und diese hochwertigen Güter durch den Kinematographenbesitzer Georg Müller an einen Apotheker verkauft. Der Arzt Otto Müller, der außerdem mit dem Artisten Karl Kneller und dem Eisenhändler Josef Müller den Keller eines Honighändlers, des Wegemeisters Zimmerheller, ausgeräumt und den erbeuteten Honig um 4400 Mark verkauft, sowie sich von anderen Schiebern Sacharin in bedeutendem Werte erschwindelt und zu Geld gemacht hatte, wurde zu 4 Jahren, Josef Müller und Karl Kneller zu je 3 Jahren Gefängnis, die übrigen Angeklagten zu 10 Monaten bis 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Kinematographenbesitzer Georg Müller erhielt wegen Uevertretung der Berufsordnungen mit Geld und Kettenhandels 6 Monate Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe oder 1 Jahr Gefängnis.

— Wörringen, 18. Juni. Das schöne Edelrauhengrab ist im Laufe des Krieges immer unzugänglicher, der völlige Durchgang sogar lebensgefährlich geworden. Nicht nur, daß der Weg teilweise vom Hochwasser zerstört und das Schuttländer an Stegen und Treppen bereits verschunden ist, auch zwei Stege sind durchgebrochen und die übrigen so morsch, daß sie ebenfalls bald folgen werden.

— Wörringen bei Emmendingen, 20. Juni. Auf der durch unseren Ort gelegten Materialbahn engleierten Lokomotive und sechs Wagen. Während Bremser und Führer des Zuges sich retten konnten, geriet der Heizer unter die umstürzende Maschine und wurde so schwer verletzt, daß er starb.

— Konstanz, 20. Juni. Die nach schweizerischen Blättern verlautet, soll in den nächsten Tagen mit dem Transport des im Berner Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich vereinbarten Austausch von Kriegsgefangenen begonnen werden. Es handelt sich vorläufig um 160 000 Mann.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 20. Juni. Hofgericht. E. A. H. der Großherzog empfang gestern den Geheimen Legationsrat Dr. Soyb und den Minister Dr. Hilbig zum Vortrag.

o Großh. Hof- und Landesbibliothek. Das Zugangsverzeichnis für 1917 ist erschienen. Aus Kriegszugriffen gibt es nur eine Ausgabe ohne Sachverzeichnis, die aber drei Abteilungen: Krieg, sonstige Bücher, badische Schrifttum enthält. Es wird auch den Gr. Bezirksämtern und den öffentlichen Bibliotheken des Landes zum Auflegen übergeben werden und auf Anfragen an erwachsene Landeseinwohner kostenlos versendet. — Zur unentgeltlichen Benutzung

der Hof- und Landesbibliothek sind alle erwachsenen Landeseinwohner zugelassen, die durch Beruf, Verhältnisse oder Bürgerschaft Sicherheit genießen. Die Bücherentlehnungen erfolgen „frei hin“ gegen „frei zurück“.

St. A. Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat April im ganzen 3 093 663 (April 1917: 3 061 065, 1916: 2 281 683) Personen befördert, wofür 375 928 Mark (April 1917: 254 976 Mark, 1916: 138 653 Mark) eingenommen wurden. Auf der Karlsruher Straßenbahn wurden im Monat April 268 115 (April 1917: 284 893, 1916: 212 321) Personen befördert. Eingenommen wurden 47 008 Mark (1917: 33 566 Mark, 1916: 26 259 Mark).

o Reichsversicherungsamt. Die sieben erste-nene Nummer 53 des „Kriegsamt. Amtliche Mitteilungen und Nachrichten“ enthält unter dem Titel „Reichsversicherungsamt und Metallentwertung“ bemerkenswerte Mitteilungen über die Voraussetzungen, unter denen, entgegen weiterbreiteter Annahme, die Inanspruchnahme des Reichsversicherungsamtes allein gerechtfertigt erscheint. Wer in Erwartung eines höheren Preises als des amtlich festgesetzten allgemeinen Heber-nachpreises Entschädigungen vermeiden will, sollte sich vor Anrufnahme des Reichsversicherungsamtes mit den einschlägigen Verhältnissen genau vertraut machen. Näheres ist aus einem gleichfalls im „Kriegsamt“ abgedruckten Merkblatt zur Bekanntmachung, betreffend Entwertung von Einrichtungsgegenständen aus Metallen, ersichtlich, das kostenlos von der Metallentwertungsstelle bezogen werden kann.

o Der Badische Viehverversicherungsverband, der am 1. Januar 1903 mit 87 Ortsversicherungsanstalten errichtet worden war, umfaßt jetzt die Viehbestände von 455 Gemeinden. Damit ist ein Viertel des gesamten Rindviehbestandes des Landes mit einem Kap- und Zucht-wert von über 145 Millionen Mark gegen Verlustgefahren gesichert. Versichert wurden von 38 979 Besitzern 163 429 Rindviehstücke. Entschädigungen mußten von Verbänden 4352 Stück bezahlt werden. Davon waren 3829 notgeschlachtet, 359 umgefallen, 164 gewerblich geschlachtet. Die Summe aller durch die Umstände ausbezahlten Entschädigungen belief sich auf 3 060 636 Mark. Der ungedeckte Ver-bandsaufwand betrug 865 636 Mark, so daß eine Verbandsumlage von rund 59 Pfg. für 100 Mark Versicherungswert erforderlich war. Es wird jedoch nur eine Verbandsumlage von 20 Pfg. von je 100 Mk. Versicherungswert erhoben; der zur Deckung des Mehrbetrages er-forderliche Aufwand mit rund 39 Pfg. für 100 Mark Versicherungswert wird von der Großh. Staatskasse geleistet. Im Jahre 1917 betrug der Staatszuschuß 575 000 Mark.

o Verschiebener Vortrag. Wegen schwerer Erkrankung des Herrn Dr. Hüfner wurden die Vorträge über Papiergarn-Erzeugnisse in Karlsruhe und Mannheim auf einen späteren Termin verlegt werden.

Stimmen aus dem Publikum.

o Zum Verhulshausen. Die Lederdebatte im Landtag und die Erklärung des Herrn Ministers zur Schulnot sind geeignet, jeden Vaterlandsfreund mit erster Belohnung zu erfüllen. Da ist doch wohl die Frage am Platze: Können nicht da und dort noch Schulver-gespart werden? Glücklicherweise ist unsere Jugend bei schönem Sommerwetter in der Lage, barfuß zu gehen, und Knaben und Mäd-chen machen auf den Straßen auch ausgiebigen Gebrauch davon. Die Volksschüler und manche Knaben der Mittelschulen gehen auch barfuß zur Schule; doch könnte an letzteren Anlässen durch Aufmunterung der Schüler seitens der Lehrer im Interesse des Durchhaltens viel-leicht noch etwas mehr geschehen. Denn man darf doch gewiß an-nehmen, daß folgender, in einer Klasse der höheren Mädchenschule am Gutenbergplatz vorgetommene Fall nur vereinzelt ist. Dort wurde eine Schülerin, die barfuß im Unterricht erschien, von der Lehrerin mit großer Entrüstung folgendermaßen zurechtgewiesen: „Kommt doch vollends nackt zur Schule! Ich finde das höchst unan-schönlich. Wenn Ihr barfuß laufen wollt, so geht in die Volksschule, dort ist das Sitte, bei uns nicht!“ — Wir wollen keine Betrachtungen darüber anstellen, wie eine Lehrerin zu einer solchen Äußerung kommen kann; wir verlangen nur in der jetzigen Zeit auch von solcher Stelle Verständnis für die Sorge und Not vieler Eltern, Verständnis dafür, daß jedes Kind, das barfuß geht, einen Vaterlandsdienst tut, der von ernstlichen Volksgenossen mit Nachdruck auch von der erwachsenen Bevölkerung verlangt wird.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 14. Juni: Irma, Vater Hermann Klebert, Verheiratheter. — 15. Juni: Franz Wilhelm Georg, V. Franz Koll, Schneider; Erna, V. Karl Engel, Hafenarbeiter. — 17. Juni: Herbert Ludwig Johann, V. Karl Körber, Sanitätsführer. — 18. Juni: Gertrud Luise, V. Gustav Becker, Kraftwagenführer; Lotte Emma, V. Andreas Ehler, Maschinenarbeiter.

Todesfälle. 17. Juni: Henriette Scholz, alt 87 Jahre, Witwe von Karl Scholz, Arbeiter. — 18. Juni: Carolina Kraus, alt 85 Jahre, Dienstmädchen; Rosalia Köppl, alt 46 Jahre, Ehefrau von Melchior Köppl, Bremser. — 19. Juni: Michael Weiß, Privatmann, Wimer, alt 81 Jahre; Johanna Schmidt, alt 88 Jahre, Witwe von Karl Schmidt, Schmieb; Sofie Wolf, alt 57 Jahre, Ehefrau von Matthias Wolf, Architekt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 20. Juni, 3 Uhr: Leo Droll, Landwirt, Fähringerstraße 4. — 4 1/2 Uhr: Friedrich Zimmermann, Schuhmachereiter, Poststraße 19. — 4 Uhr: Karoline Kraus, Hauswirtschafterin, Rüburrerstraße 92a.

Statt Karten. Otto Hackenbracht Hedwig Hackenbracht geb. Müller Kriegsgetraut. Diedelsheim Karlsruhe, den 20. Juni. Düsseldorf z. Zt. auf Urlaub. Juni 1918.

war schon im 1. Kriegsjahr — den nach einer weiteren Fortsetzung heischen Wälfstromen vom „Verlorenen Vaterland“ folgen, den er als Verwundeter noch druckte machte, als er nach der Wälf-schlacht heimkehrte, in der er mit seiner getreuen Grenadiertompag-nie als Letzter den Rückmarsch zu bedenken hatte — Stegemann schreibt davon in seiner berühmten „Geschichte des Krieges“. Denn das ward in Wahrheit der großen Zeit in Bloems Leben, daß es ihm vergönnt war, in dem, was er mit der Kunst seiner Feder und der Wirklichkeits-tracht seiner Phantasie seinem Volke geschildert, im großen Kriege nun selbst mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit, an der Spitze seiner Grenadiertompagnie, wie später als Führer des Bataillons, ein Beispiel und Vorbild zu sein. Ganz und gar wurde da der Dichter zum Soldaten seines Vaterlandes. In dem Kriegstagebuch „Vor-marsch“, diesem mit wundervoller Frische und plastischer Darstellungs-kraft geschriebenen Werk, hat Bloem die Geschichte des Krieges bis zur Wälf-schlacht, so wie Bloem ihn als Mitkämpfer erlebte, hin-reichend erzählt, so daß wir vernehmen, an seiner Seite all sein Er-lebnisse, von den begeisterungserregenden Tagen der Mobilmachung an, an seiner Seite persönlich mitzukämpfen, mitzufühlen.

Auch die Kriegstromane Bloems sind innerlich erlebt und nicht nur in der Studierstube und am Schreibtisch entstanden. Wie könnten sie, sonst wiederum so lebensvoll wirken! Wenn er sich auch aus dem großen Generalsstabswert und unge-zählten Sonderdarstellungen und Regimentsgeschichten von Freund und Feind eine haarenwarme Kenntnis der Ereignisse vor und hin-ter den Kriegsstellen aneignete, so gab doch der Umstand, daß es ihm vergönnt war, nicht nur die deutschen, sondern auch die fran-zösischen Märsche in all ihren Einzelheiten mitzumachen, ihm erst jene wirklichkeitsnahe Schilderungsmöglichkeit, die Freund und Feind so einzigartig gerecht werden konnte. Sie gab ihm Glut und Wärme jenes Miterlebens, das den Leser immer wieder in seinen Sinn zieht, gab ihm die Kunst, die Vertiefung der romanhaften Schilderung der einzelnen Personen mit dem großen Geschehen der Zeit in einem natürlichen Zusammenhang erscheinen zu lassen. Was aber in diesen „Kriegsromanen vor dem Kriege“ für den Erfolg ausschlag-gend wurde, das war der hohe Spannung und doch jedem Chaotismus abholde nationale Stolz, der mit unwiderstehlicher Kraft aus den Romanen zu jedem sprach, anfeuernd, mahnend und ebelfter Be-gleitung voll. So fanden diese Bücher den Weg zum Herzen des

deutschen Volkes, das seine eigene Sehnsucht, seine eigene Freude, seine eigene Kraft in ihnen wiederempfand.

Heute, wo der rastlose, ungeliebte Dichter und Soldat — nachdem ihm an der Sonne ein schwerer Anschlag zum dritten Male in die-sem Kriege eine militärische Mühigkeit auferlegt — wenn auch nicht dabei auf seinem Schloß Rieneck in Unterfranken mit den Seinen, so doch in einem Münchener Lazarett, den fünfzigsten Ge-burtsstag begehen kann, darf er mit Genugtuung dem Echo seines Lebenswertes lauschen. Aus ihm klingt die Anerkennung der Besten seines Volkes, mit denen und unter denen er, die Leiter zur Seite, das Schwert in der Hand, ein edler Sänger und Held des Krieges an Deutschlands Kämpfen teilnehmen durfte. Fest steht er in der Volk-tracht seines Lebens und Schaffens. Ein neues Buch, das er in diesen Tagen, gleichsam zur persönlichen Feier seines 50. Geburtstages, er-schienen ließ, „Dreiflang des Krieges“ betitelt, beweist das am wür-digsten. Auch aus diesen dramatischen Szenen, die das feste sich Er-beben eines blindgeschossenen Majors an die neuen Pflichten des Lebens, das frohe Sterben eines liebesverlangenden Inhabers der Leutnants und den harten Einigkeitsskandal eines in den Tod stürmenden Bataillonskommandeurs schildert, spricht der ganze Vater Bloem zu uns: hoffnungsvoll und tatentrotz. So möge er uns allen noch lange erhalten bleiben, ein Sänger des Volkes, das dankbar und freudig den starken Melodien seiner Seele lauscht, ein Mann, dem im harten, stolzen Kampf mit dem Dasein bis in die Tage seiner Erfolge hinein das Gebet der Jugendjahre auf das herrlichste erfüllt ward, als ihm gegeben ward: „ein Leben voll von edlem Streite!“

Albert Herzog.

Vermischtes.

— Cottbus, 19. Juni. (Privattele.) Die Blätter melden aus Wolwitz: Eine folgenschwere Kohlenstaubexplosion er-ignete sich am Sonntag früh in der Briquetfabrik der Wittig-grube. Vier Mann waren gleich tot, von den anderen, die schwere Brandwunden erlitten, starben sieben im Krankenhaus.

o Zürich, 19. Juni. (Privattele.) Der „Anz.“ meldet: Der Bundesrat wird die Wehrmannsfrauen ausländischer

Staaten, welche fortgesetzt die öffentliche Ruhe in der Schweiz

stören, künftig ihren Heimatländern zuzuschicken. (g. K.)

Erkrankung v. Bethmann-Hollweg.

— Berlin, 20. Juni. Der ehemalige Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist der „Köln. Volksztg.“ zufolge, seit ein-iger Zeit leidend. Sein Befinden hat sich durch einen kürz-lich erlittenen Schlaganfall verschlimmert.

Drakonische Urteile in Amerika.

— Bern, 18. Juni. Bezeichnung für die drakonische Art, wie in den Vereinigten Staaten von Amerika zur Zeit eine jede der Re-gierung unerwünschte Kritik unterdrückt wird, ist eine durch die ameri-kanischen Blätter achende Nachricht, wonach der amerikanische Sen-ator Klenze in dem Ausbildungslande Camp Dovens wegen un-patriotischer Äußerungen zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, weil er äußerte, die Deutschen würden sich tolltun, wenn sie unsere Ausrüstung sähen.

Die „New York Evening Post“ vom 21. Mai bemerkt, der Urteils-spruch sei hart, aber man habe offenbar durch eine exemplarische Strafe ein für alle Male allem Widerstand und aller Kritik Einhalt zu wol-len. Auch der Major Birner von der Nebraska Nationalgarde, der sich für einen baldigen Friedensschluß ausgesprochen hatte, da die Allii-erten die Deutschen doch nicht besiegen könnten, läse einer ähnlich harten Strafe ausgesetzt. Diese drohe aber auch, seitdem Präsident Wilson das Amendement zum Espionagegesetz unterzeichnet habe, allen Bürgern, die Ansichten ähnlicher Art äußern würden.

— Bern, 19. Juni. (Privattele.) Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet aus Rockford (Illinois) vom 13. Juni: Der ehemalige Attache der amerikanischen Gesandtschaft in Bern, Minjon, der wegen pazifistischer Betätigung und offener Kritik der Alliierten und Wilsons abberufen wor-den war, wurde kürzlich in Chicago wegen Vergehens gegen das Aufbruchgesetz verhaftet und vom Kriegsgericht schuldig be-funden. Das Gericht erklärte sich für eine Freiheitsstrafe auf Lebenszeit. Das Urteil bedarf indessen noch der Zustimmung Wilsons.







**Geschäfts-Eröffnung.**  
Wir gestatten uns hierdurch, die verehrte Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung in Kenntnis zu setzen, daß wir in Karlsruhe  
**Kriegstrasse 70, im Laden**  
eine **Fassonier-Anstalt**  
für Herren- und Damenhüte aller Art eröffnen.  
Die Anstalt steht unter Leitung bewährter Kräfte, daher für fachmännische, tadellose Arbeit garantiert wird.  
Um zahlreichen Zuspruch bittend, empfehlen uns. B20372  
**A. Schneider & Co.**  
Neueste Modelle! Rasche Bedienung!

**Risten** jeder Art, für Post, Bahn und Export.  
Lieferung rasch und billig 7600  
**Ristenfabrik Karlsruhe**  
Kern, Werderstraße 87.  
Telephon 1587.  
Bohn- u. Krautfrüher, Waschkübel, in jeder Größe, beschlagener Metall, zu verkaufen.

**Tangentia**  
bester Ersatz für Fahrräder!  
Leicht wie Gummi! Federnd wie Gummi! Leichte Montage mittels Schraubenschlüssel!  
Alle Teile auswechselbar!  
- Präzisionsarbeit!  
Einzelpreis Mk. 22.50  
44 pro Reifen. G. 60  
Probefahrt 36.00 Mk.  
Versand geg. Nachnah.  
Vertreter gesucht  
Tangentia-Rollen-Vertrieb,  
Berlin-Wilmersdorf,  
Kaiser-Allee 191.  
Anruf Pfalzburg 6990.

**Ich kaufe**  
jede Menge Knochen und Knochen, grün, geschnitten und getrocknet, sowie Knochen zu den höchsten Preisen und bitte um Angebote.  
2748a.64  
Dr. Ludwig, Porzellanfabrik, Graulshaus, Post Rietzenau (Baden).

**Mädchen,**  
23 Jahre, wird in gute Pflege auf Land acob. Angebote u. Nr. B20335 an die „Bad. Presse“ erb.

**Mk. 300 000**  
findet auf **I. Hypothek**  
zu 4 1/2 bis 4 3/4 % für hier, Markt, Offenburg, Forstheim usw. auszuliefern. 7520.2.2  
Erbitte sofortige Gewährung mit Schätzung u. Kostenschein.  
Liegenschaftsbüro Hornsand  
Karlsruhe i. B.

**Verloren**  
größerer Geldbetrag in einem Leinwandstück in der Südstadt nahe Hauptbahnhof von einer armen Kriegsgesfrau, die das Geld abliefern sollte.  
Abzugeben gegen hohe Belohnung im Fundbüro. 7598

**Verloren**  
am Sonntag mittag zu 3 1/2 Uhr von Herrenstr. 5. Markt, ein 50 u. zwei 20 Mark-Scheine. Abzugeben gegen gute Belohnung in der „Bad. Presse.“  
Fundbüro. B20376

**Verloren**  
Kriegsfrau verlor gestern 32 RM. Unterhüßchen. Der erblinde Funder wird gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben auf dem Fundbüro. B20391

**Arbeiter**  
sucht 7591  
N. J. Gomburger,  
Kronenstr. 50.

**Burschen**  
zum Fensterreinigen gesucht. 7458  
F. W. Miethke,  
Kronenstr. 12/14.

**Fuhrmann**  
gesucht. 7595  
N. J. Gomburger,  
Kronenstr. 50.

**Lehrstelle.**  
Strebsam. Jungen mit gutem Schulzeugnis ist Gelegenheit geboten, sich in einem heiligen Großhandelsgeschäft auf Büro, sowie in der Verande einer gründlich. Lehre zu unterziehen. - Eintritt kann sofort erfolgen.  
Selbstgelebene Angebote befördert unter Nr. 7607 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Als Lehrling**  
wird junger Mann oder Fräulein auf das Büro eines Fabrikgeschäfts gef. Angebote unter B20336 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**Tüchtige Hand-Stickerinnen**  
per sofort gesucht.  
Geschw. Traub,  
Seibelstr. 23. 7599

**Schlosser**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. 2789a  
**Vederfabrik Durlach, Herrmann & Ettliger,**  
Durlach b. Karlsruhe (Baden). 3.2

**Saubere Frau**  
zum Putzen für Palast-Lichtspiele für sofort gesucht. 7602  
Vorstellen daselbst.

**Kaufm. 1514\***  
Stellenvermittlung.  
Kosienl. Stellenvermittlung für Mitglieder und Brinzipale. Sprechstunden täglich von 7 1/2-11 Uhr.  
**Kaufmänn. Verein**  
für weibliche Angehörige,  
Erzbrunnstraße 26, II.  
Telephon 1449.  
Jeden Freitag Vereinsabend von 8-10 Uhr.

**Schneider-Befuch.**  
Uniform-Tagschneider  
sofort gesucht. 7171  
**Sonneborn,**  
Kaiserstr. 163.  
Per 1. Juli  
**Büffelmädchen**  
gesucht. B20141.2.2  
Müller, Tullstr. 74, II.

**Köchin**  
für Arbeitskommando von 20 Frauen per 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnisse erbeten an Hilfsp. Schmidt, Sandhausen b. Heidelberg, 7594

**Beiköchin**  
fleißiges Mädchen, kann sofort eintreten in der  
**Penion Griner Wald**  
Seerainb. 7592a

**Beiköchin**  
und ein 7603  
**junger Koch**  
gesucht. - Eintritt sofort.  
Kellneramt Künzlerhaus,  
Karlstraße 44. 3.1  
Auf 1. oder 15. Juli wird ein tüchtiges  
**Mädchen**  
gesucht, das etwas lochen kann und die Hausarbeit versteht, zu zwei Damen. Zu erfragen 7604  
Tollstr. 19, 3. Stod.

**Mädchen,**  
welches schon in Damenkonfektionsbranche tätig war, für Vertrauensstellung per sofort gesucht.  
Geschw. Traub,  
Seibelstr. 23. 7599

**Dreher, Werkzeugdreher, Revolverdreher, Maschinenschlosser, Reparaturschlosser, Zauschlosser, Werkzeugschlosser, Elektriker, Mechaniker, Uhrmacher, Anreißer, Dampfkrane nführer, Elekt. Kranenführer, Fräser, Hobler, Stoßer, Kontrolleure (gel. Schlosser oder Dreher), Einsteller, Gußschleifer, Kesselschmiede, Jungschmiede, Zuschläger, Werkzeugschmiede, Sattler, Schweißer, Former, Feuerschmiede, Wagner, Holzdreher, Kernmacher, Gatterfäher, Glaser, Spengler, Modellzeichner, Vorhalter, Zimmerer, sowie kräftige **Hilfsarbeiter** gesucht. 72782a  
Arbeitsnachweis der Industrie  
Mannheim, Schwegingerstr. 17.**

**Tüchtiger Automobil-Mechaniker und Maschinenschlosser**  
per sofort gesucht. 7497.3.2  
Automobilhaus Peter Eberhardt,  
Amalienstraße 57.

**Schlosser Hilfsarbeiter Hilfsdreher**  
werden sofort eingestellt. 7592  
**Wilhelm Prommer,**  
Gewiakstr. 37.

**Dreher, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen**  
auf sofort gesucht. 7575  
**Wilh. Graf, Maschinenfabrik,**  
Bischofsstraße 13.

**Tüchtige Maschinisten, Heizer u. eine Hofarbeiter**  
für sofort gesucht.  
**Deutsch-koloniale Gerb- und Farbstoff-Gesellschaft**  
m. S. G.  
Karlsruhe-Rheinhafen.

**Arbeiter über 16 Jahre und Arbeiterinnen über 18 Jahre**  
werden fortwährend eingestellt. 7002.6.3  
**Karlsruhe-Rheinhafen,**  
Danienstraße 20.

**Größere Anzahl Arbeiter u. Arbeiterinnen**  
werden eingestellt. 7587.4.2  
**Karlsruhe, Rheinhafen,**  
Ganjanstraße 20.

**Mädchen**  
finden Beschäftigung bei 7202.5.5  
**A. Braun & Co., Waldstr. 28.**

**Tüchtiges, kinderliebendes Mädchen**  
für H. Haushalt zum 1. Juli gesucht. Vorstellen abends 10 bis 11 Uhr bei Frau Eisner, Durlacher Allee 4. 7530

**Sinderpfliegerin**  
über in Kinderpflege erf. Kinderkränlein. Mädchen u. Bügeln erwünscht. Bitte Zeugnisse aus erst. Gaus. Bedingung. Angebote mit Bild u. Zeugn. an Frau Dr. Erb, Heidelberg, Blumenstr. 15. 2742a

**Gesucht**  
für sofort in ein Kurhaus im Schwarzwald ein  
**Zimmermädchen**  
(kann Anfängerin sein). Angebote mit Zeugnis abgeben unter Nr. 2781a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Jung. Mädchen**  
für den ganzen Tag oder Frau für einige Stunden auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen Herrenstr. 38 im Damenrezeivion. 7026

**Mädchen**  
für Hausarbeit gesucht. 7108\*  
**Garm,**  
Kreuzstraße 29.  
Einige jüngere 7585

**Mädchen**  
für leichtere Arbeiten zum sofortig. Eintritt gesucht.  
**Pfannkuoh & Co.**  
Eibl. Werkstr. 6.

**Mushilfe**  
für Hausarbeit bis 1. Juli gesucht. 7558.2.2  
Kaiserstr. 138, 3. Stod.  
Ein in Küche u. Haushalt erfahrenes Mädchen per 1. Juli od. später nach Mannheim gesucht. 3. erf. **Mannheim** 19. II. B20183

**Ein Mädchen,**  
das durchaus selbständig einer kleinen, alten bürgerlich. Haushaltung vorzuziehen kann, wird für sofort oder 1. Juli nach Karlsruhe gesucht.  
Angebote u. Nr. B20212 an die „Bad. Presse“ erb  
B20212

**Jung. Mädchen**  
gesucht für einige Stunden des Tages für kleine häusl. Arbeiten zu H. Familie. Zu melden **Kaiserstr. 89, II.** 7178  
Ende auf 1. Juli oder später für ruhigen, kinderlosen Haushalt gut empfohlenes, tüchtiges  
**Mädchen,**  
das gut lochen kann und sich mit dem Zimmermädchen in die Hausarbeit teilt. Sich melden 4 bis 7 Uhr bei **B20176**  
Frau Prof. Arnold, Kaiser-Allee 52.

**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit der sofort oder 1. Juli gefucht.  
Kontobitorei Kaufmann, 7614 Ludwigslap. 3.2

**Besseres Mädchen**  
zu 2 Personen gesucht. 7570  
**Dr. Witkowski,**  
Bähringerstr. 43, II.

**Gesucht**  
zum baldigen Eintritt eine selbständige Saal- tochter und ein Zimmermädchen. 2780a  
Waldhotel, Todtmoos.  
Gesucht für Küche und Haus **7169**  
tüchtiges Mädchen.  
**Café Hildenbrand,**  
Waldstraße 8.

**Putz!**  
Suarbeiterinnen und Lehrmädchen gefucht bei **Emilie Raumann,**  
Waldstraße 49,  
Mannheim. 7577

**Modistinnen.**  
Durchaus tüchtige Dir- getricke, sowie zwei angehende erie Arbeiterinnen, welche in nur gut. Geschäften gearb. für feines Spezialgefä. gef. **Carl Meyle, Moden,**  
9607a, Forstheim.

**Tüchtige Näherin**  
für einige Tage ins Haus gefucht. (Erlingerstr. 43, 4. Stod links. B20366

**Mädchen**  
für Näharbeiten sof. gef. Knoch, Durlacher Allee 21.

**Schulstufenes Mädchen od. Junge**  
sucht 7581  
**Schuhhaus Salamander,**  
Kaiserstraße 167.

**Tüchtige Putzfrau**  
gesucht. 7547.3.3  
**Res. Lazarett III**  
Älterstr.  
Küche.  
Gesucht **Putzfrau**  
zuverläß. Meldungen tags- für einige Stunden tags- über. B20078  
**Winterhädes,**  
Friedenstraße 17.

**Anforderung**  
für 2 Stunden bormitt- tags gefucht. Meldungen bei Frau Lounant Haupt, nach 7 Uhr abends, Leop- oldstr. 7a, 1. St. 7590

**Stellenangebote**  
**Südl. Glendippilin**  
auch locht in Kontorarbeiten erfahren, sucht Stelle. Angeb. unt. B20290 an die „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Fräulein,**  
welches im Schreib- und Rechnungswesen bewandert ist, sucht Stellung auf einem Büro für hier oder nach auswärtis. Angebote u. Nr. B20243 an die „Bad. Presse“ erb

**Fräulein**  
sucht gute Stelle als **2706a**  
**Servierfräulein.**  
Angeb. nach Durlacher Allee 9, II. Bauer.

**Frau sucht Seimarbei**  
in Wäscheausbesseru. Angebote unter B20249 an die „Badische Presse“

**Wo?**  
könnte Fräulein mit schön. Handschrift, gewandt in Maschinenarbeiten und Stenographie, vor- und nachmittags Beschäftigung finden? Angebote unter Nr. B20376 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

**Landesverein zur Erziehung israelit. Waisen im Großherzog- tum Baden, Bruchsal.**

**Zu vermieten**  
Bähringerstr. 1 ist eine Wohnung (Manj.) 2 Zimmer, Küche, Stach- u. Veranda auf 1. Juli zu vermieten. B20360 Näheres im Laden bei:

**Gemüthliches Heim**  
findet gebildete Dame (evtl. auch Schüler oder Schülerin hoh. Bildungs-Anstalt) bei alleinigt. Dame (Mann im Feld), in autem Hause der Weidst. Näheres **Welschstraße** Nr. 2, part. r. 7174

**2 freundliche Zimmer**  
(auch u. klein), mit Kell- ler, zum Einziehen von Möbeln, oder an einzeln Dame auf 1. August zu verm. **Grüchstr. 52, II.**

**Waldstr. 14, Ede Noon-**  
straße, 2. Stod, ist ein febl. gut möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermiet. Durlacher Allee 15, eine Trepp. ist ein Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Juli zu verm. B20270

**Verrenstr. 27, 2 Trepp.,**  
gut möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm. Kaiserallee 125, II. Hs., ist großes, leeres **Maniardenzimmer** zu vermieten. B20377  
Amalienstr. von 2-3 Uhr. **Morgenstr. Nr. 31, 4. St.** ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. B20346

**Waldstr. 56, IV., ist ein**  
gut möbl. Zimmer sof- ter später an Herrn zu verm. Ansuchen abds. von 6 Uhr. B20253

**Zwei Brüder**  
suchen schon möbliert. Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlaf- zimmer, mit Gas oder elektr. Licht. Bebraut 2. Stod, sep. Eing. und Nähe **Munitionsfabrik,** doch nicht Bedinanna. Angebote mit Preisang. unt. Nr. B20339 an die „Bad. Presse“ erbeten.

**Zwei Brüder**  
suchen schon möbliert. Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlaf- zimmer, mit Gas oder elektr. Licht. Bebraut 2. Stod, sep. Eing. und Nähe **Munitionsfabrik,** doch nicht Bedinanna. Angebote mit Preisang. unt. Nr. B20339 an die „Bad. Presse“ erbeten.

**Zwei Brüder**  
suchen schon möbliert. Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlaf- zimmer, mit Gas oder elektr. Licht. Bebraut 2. Stod, sep. Eing. und Nähe **Munitionsfabrik,** doch nicht Bedinanna. Angebote mit Preisang. unt. Nr. B20339 an die „Bad. Presse“ erbeten.

**Zwei Brüder**  
suchen schon möbliert. Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlaf- zimmer, mit Gas oder elektr. Licht. Bebraut 2. Stod, sep. Eing. und Nähe **Munitionsfabrik,** doch nicht Bedinanna. Angebote mit Preisang. unt. Nr. B20339 an die „Bad. Presse“ erbeten.

**Miet-Gesuche**  
Zu mieten gesucht wird eine gutgehende **Bäckerei**  
die zur Zeit in Betrieb ist. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Karlsruhe oder Umgebung. Angebote unter B20238 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Miet-Gesuch.**  
Wohnung mit 4 Zimmer und Mansarde auf 1. Oktober.  
Angebote u. Nr. B20338 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Moderne 4-5 Zimmer-**  
wohnung, in gut. Hause, von kleiner Familie auf 1. Oktober gefucht.  
Angebote u. Nr. B20842 an die „Bad. Presse“ erb.

**Auf 1. Oktober 1918**  
4 evtl. 5 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt gefucht. Angebote unter B20362 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**3 Zimmerwohnung, ac-**  
caumia, evtl. a. 4 Zimmer, auf 1. Okt. oder auch früher, von H. zü- higer Familie gefucht. Rünftliche Näher. Gefl. Angeb. u. B20147 an die „Bad. Presse“ erb

**3 Zimmerwohnung mit**  
Mansarde, evtl. 4 Zimmer, von Beamtenfamilie a. 1. Oktober gefucht. **Hier Südtadt.**  
Angebote u. Nr. B20316 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Schön möbl. 2-3 Zim-**  
merwohnung, mit Küche, zu mieten gefucht.  
Angebote u. Nr. B20298 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**3 ältere Leute ohne Kin-**  
der suchen auf 1. Juli od. August 2-3 Zimmer- wohnung in der Südstadt. Näheres bei **H. E. Schöckler**, 88, II. B20305

**Angenieur sucht auf**  
1. Oktober Wohnung in **Etlingen**  
mit 3 Zimmern, mit Bad, in gut. Hause, in Garten- teil, Gas- und Elektrizi- tät, Angebote unter Nr. B20300 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Beamter sucht gut**  
**möbl. Zimmer**  
auf 1. Juli in der Nähe der Hauptbahnhofe. Angeb. unter Nr. 2782a an die „Badische Presse“.

**Dame sucht gut möbl.**  
Zimmer (möbl. mit Bal- kon), mit sep. Eingang, nächt. Marktplatz, in be- sserem Hause, zum 1. Juli.  
Angebote u. Nr. B20307 an die „Bad. Presse“ erb.

**Alleinstehender Herr**  
sucht in vornehm. Hause in der Nähe der mittleren Karlstraße zwei begeben möblierte Zimmer bei Witwe oder kinderlosem Ehepaar. Angebote unter Nr. B20383 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**Gesucht per 1. Juli**  
**gut möbl. Zimmer**  
mit Frühstück, Nähe der Hauptpost, von ein. Herrn. Angeb. unt. B20106 an die „Bad. Presse“.

**Zu mieten gesucht**  
schönes Zimmer, in Nähe des Stadions.  
Ang. u. B20365 an die Geschäftsstelle d. Bad. Pr.

**Gemüthliches, gut möbl.**  
**Zimmer**  
in schöner Lage, möbl. Nähe der Hauptpost, auf 1. Juli von juna Herrn gefucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. B20381 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ein möbl. Zimmer**  
(40-50 M), möbl. Nähe Stadions, in besserem Hause zum 1. Juli gefucht. Angebote unter Nr. B20379 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Zwei möbl. Zimmer**  
in der Nähe d. Haupt- post, werden auf 1. Juli d. S. zu mieten gefucht.  
Angeb. mit Preisang. unt. Nr. B20343 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Zwei Brüder**  
suchen schon möbliert. Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlaf- zimmer, mit Gas oder elektr. Licht. Bebraut 2. Stod, sep. Eing. und Nähe **Munitionsfabrik,** doch nicht Bedinanna. Angebote mit Preisang. unt. Nr. B20339 an die „Bad. Presse“ erbeten.

**Zwei Brüder**  
suchen schon möbliert. Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlaf- zimmer, mit Gas oder elektr. Licht. Bebraut 2. Stod, sep. Eing. und Nähe **Munitionsfabrik,** doch nicht Bedinanna. Angebote mit Preisang. unt. Nr. B20339 an die „Bad. Presse“ erbeten.

**Zwei Brüder**  
suchen schon möbliert. Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlaf- zimmer, mit Gas oder elektr. Licht. Bebraut 2. Stod, sep. Eing. und Nähe **Munitionsfabrik,** doch nicht Bedinanna. Angebote mit Preisang. unt. Nr. B20339 an die „Bad. Presse“ erbeten.



